WAHL 2019

KOMMUNALWAHL
Neukieritzscher Kandidaten im Interview SEITE 26

KOHRENER MALERIN
Hannelore Röhl wird 85 Jahre alt SEITE 27

KOMMENTAR
VON SIMONE PRENZEL

Lückenschluss macht Sinn

Über Jahrzehnte hat sie der Tagebau getrennt – jetzt wollen die Städte Pegau und Hohenmölsen wieder zum Brückenschlag ansetzen. Mit Rückendeckung der beiden Bundesländer Sachsen und Sachsen-Anhalt ist die Wiederherstellung der B 176 für das Maßnahmegesetz des Bundes angemeldet. Nicht nur in den Rathäusern erhofft man sich, ein Stück vom Kohle-Kuchen abzubekommen.

Mitte der 1960er-Jahre waren es die Kohlebagger, die die wichtige Lebensader zerschnitten. Die damalige Fernverkehrsstraße F176 wurde vom Tagebau Profen geschluckt. Mit ihr gerieten auch die traditionell engen Kontakte zwischen den Nachbarn ins Wanken. Bis die Kohle kam, herrschten rege persönliche, aber auch wirtschaftliche Verknüpfungen. Die Pegauer fuhren zum Einkaufen oder zum Arzt nach Hohenmölsen; viele haben in ihrem Personalausweise die sachsen-anhaltische Stadt auch als Geburtsort stehen, weil der Weg ins Hohenmölsener Krankenhaus einfach kürzer war als der nach Borna.

Wurde der Traum von der Wiederherstellung der Trasse noch vor wenigen Jahren als Hirngespinst abgetan, gewinnt das Projekt jetzt an Fahrt. Verfechter der Ost-West-Achse sitzen sowohl in Dresden als auch Magdeburg. Womit schon viel gewonnen ist.

Jetzt gilt es, auch noch den Bund von der Sinnhaftigkeit des Lückenschlusses zu überzeugen. Eins steht fest: Die Trasse könnte dem Burgenlandkreis, aber auch dem Neuseenland eine gänzlich neue Dynamik verleihen. Beide Wirtschaftsräume könnten voneinander profitieren. Touristisch, aber auch, was den wirtschaftlichen Austausch und Aufträge für örtliche Unternehmen anbelangt. ▶ Seite 28

s.prenzel@lvz.de

Foto: Thomas Kube

Hobbyzüchter treffen sich in Groitzsch

Der Rassekaninchenzuchtvereins S 192 Groitzsch lud am Samstag Hobbyzüchter in seine Vereinstätte am Schützenplatz ein. Zuchtwart und Preisrichter Frank Böhme zeigte sich mit der Resonanz ganz zufrieden. Hier präsentiert er mit Vereinsmitglied Martin Winter (oben rechts) und den beiden Hobbyzüchterinnen Karoline und Melanie (unten v. li.) die Kaninchenrasse Dalmatiner Rex, konkret die Häsin und drei ihrer Jungtiere.

KURZ GEMELDET

Greifenhainer Rentner treffen sich

FROHBURG/GREIFENHAIN. Die nächste Zusammenkunft der Seniorengemeinschaft Greifenhain findet am 8. Mai statt. Sie beginnt 14 Uhr im Gemeindezentrum Greifenhain. Alle Interessenten sind willkommen.

Ausschüsse kommen zusammen

BAD LAUSICK. Der Technische Ausschuss der Stadt Bad Lausick kommt am 9. Mai zu seiner nächsten Sitzung zusammen. Der Verwaltungsausschuss trifft sich am 13. Mai. Die Sitzungen beginnen 18.30 Uhr im Saal des Rathauses.

Technischer Ausschuss berät in Geithain

GEITHAIN. Der Technische Ausschuss der Stadt Geithain kommt heute zu seiner nächsten Sitzung zusammen. Sie beginnt 18 Uhr im Saal des Rathauses. Themen sind die Gehweg-Instandsetzung in Nauenhain, eine Straßenreparatur in Dölitzsch und ein Maßnahmeplan für die kommunalen Wohnungen.

Vortrag über den Wolf in Kitzscher

KITZSCHER. Im Seniorenclub der Volkssolidarität Kitzscher wird man sich beim nächsten Nachmittagstreff am 9. Mai mit dem Wolf beschäftigen, obwohl er bisher nicht in der Region gesichtet wurde. Diplombiologe Sven Möhring wird einen Vortrag über das Raubtier halten. Beginn ist 14 Uhr im Allianzgebäude in der Trageser Straße 39.

Bornaer Linke gedenken des Kriegsendes

BORN. Zu ihrem traditionellen Gedenken an das Kriegsende im Jahr 1945 lädt der Bornaer Ortsverband der Linken am Mittwoch ans Ehrenmal in der Lobstädter Straße ein. Die Gedenkveranstaltung beginnt 16 Uhr.

Frohburger Stadtrat tritt zusammen

FROHBURG. Um die Beantragung von Fördermitteln für das Gemeindezentrum Greifenhain und den Dorfmittelpunkt Hopfgarten geht in der nächsten Sitzung des Frohburger Stadtrates am 9. Mai. Sie beginnt 19 Uhr im Saal des Bürgerhauses.

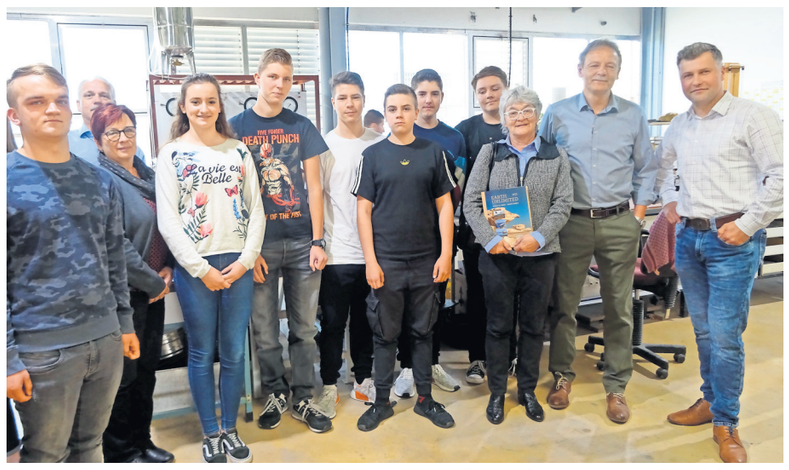
Ein Global Player vor der Haustür: Pegauer Schüler zu Besuch bei Fugro

LVZ-Abo-Patin Katharina Landgraf lädt Jugendliche zur Firmenbesichtigung ein

VON KATHRIN HAASE

PEGAU. Fugro ist das, was man einen Global Player nennt: Ein geotechnischer Konzern, der weltweit mit rund 12 000 Mitarbeitern in 60 Ländern agiert und sich auf geotechnische Bodenuntersuchungen sowie geologische und geophysikalische Untersuchungen spezialisiert hat. Seit zwei Jahren unterhält die Fugro Germany Land GmbH einen Standort im Gewerbegebiet Pegau-Carsdorf, davor war sie mehr als 25 Jahre in Markkleeberg ansässig.

In diesen Tagen besuchten Oberschüler aus Pegau die Fugro-Filiale in Carsdorf. Auf Einladung der Bundestagsabgeordneten und LVZ-Abo-Patin Katharina Landgraf durften sich die Acht- und Neuntklässler im Unternehmen umsehen und über die dort angebotenen Ausbildungsberufe wie Vermessungstechniker oder Baustoffprüfer informieren. Standortleiter Rainer Heitmann und Rolf Balthes, Director Site Characterization, hatten sich für die Schüler um Lehrerin Bärbel Roth einen Vormittag Zeit genommen, sie durch das Lager und Labor geführt, und ihre Fragen beantwortet. „Ich möchte mehr machen, als den Jugendlichen nur eine Zeitung zum Lesen geben“, sagt Katharina Landgraf über ihre Beweggründe. Ihr sei es wichtig, dass die jungen Leute regionale Firmen kennenlernen und „wissen, was vor ihrer Haustür passiert“.



Oberschüler aus Pegau besuchen auf Einladung der Bundestagsabgeordneten Katharina Landgraf (3. v. r.) den Fugro-Standort in Carsdorf. Foto: Monika Groß

Möglicherweise ergeben sich dadurch Ideen für die spätere Berufswahl. „Man muss für eine Ausbildung nicht unbedingt in die weite Welt ziehen“, findet die CDU-Abgeordnete, „oder zumindest danach wiederkommen“.

„Fugro ist ein Kunstname“, bringt Balthes den 14- und 15-Jährigen das Unternehmen nahe. Das Wort stamme aus dem Niederländischen und setze sich zusammen aus Fundamente und Grund- oder Bodenmechanik. So umfasse das Aufgabenspektrum die Erhebung, Verarbeitung und Visualisierung von Geo-Daten, Planung und Beratung in den Bereichen Vermessung, Geotechnik, Umwelt, Hydrogeologie, Geophysik, Monitoring sowie Datenmanagement/Softwareentwicklung. Der gebürtige Rheinländer und Wahlgroitzscher Balthes ist für den Geschäftsbereich Geotechnik zuständig und betreut große Bauprojekte auf der ganzen Welt: Pakistan, Bangladesh, Ägypten, Aserbaidschan... „Auf der anderen Seite kann ich mit dem Fahrrad von Groitzsch auf Arbeit fahren“, bringt er den Schülern den „interessanten Spagat zwischen lokaler und Weltwirtschaft“ nahe. „Um so einen großen Laden zu managen, muss man ihn regional aufteilen“, erklärt er die Unternehmensstrukturen, und so agiere Fugro unter anderem in Afrika, Nordamerika, Europa, Fernost oder dem Mittleren Osten. „Wir sind stark auf private Auftraggeber fokussiert“, berichtet der 57-Jährige weiter und meint damit Planungsbüros, Öl- und Gaskonzerne, internationale Anlagenbauer, Baufirmen oder Privatkunden. „Weniger der öffentliche Auftraggeber.“

Im Leipziger Land betreute das Unternehmen schon Projekte auf dem Flughafen Leipzig-Halle, den Grundschulanbau in Groitzsch, die Ortsumgehung in Borna über schwieriges Kippengelände, den Innenausbau von Karstadt in Leipzig und aktuell die geplante Ortsanbindung der S65 in Groitzsch. Die Straße soll über Bergbauverdachtsflächen führen und Fugro erkunde das Erdreich nach möglichen Hohlräumen. Auch den tragischen Erdrutsch vor zehn Jahren am Concordiasee in Nachterstedt (Sachsen-Anhalt) untersuchten die Spezialisten aus Pegau.

„Am Bau des Berliner Flughafen sind sie aber nicht beteiligt“, fragt Katharina Landgraf mit einem Augenzwinkern. „Nein, da wären wir längst fertig“, lacht Rolf Balthes.

Schüler mahnen mit Stolpersteinen

In Bad Lausick und Geithain werden am 12. Mai kleine Erinnerungsmale verlegt

VON EKKEHARD SCHULREICH

GEITHAIN/BAD LAUSICK. Stolpersteine erinnern an Menschen, die in der Zeit des Nationalsozialismus verfolgt, drangsaliert und ermordet wurden. Oberschüler aus Bad Lausick und Gymnasiasten aus Geithain spürten in zwei Projekten gemeinsam mit dem Leipziger Verein Erich-Zeigner-Haus dem Schicksal von Betroffenen in beiden Städten nach. Ein Ergebnis ihrer Recherchen ist die Verlegung solcher Stolpersteine. Die nimmt der Künstler Gunter Demnig am 12. Mai vor. Die Schüler, die für die Verlegung Spenden sammelten, laden alle Interessenten an, bei diesen Gedenkveranstaltungen zugegen zu sein.

Die Steine, die an diesem Tag, 14 Uhr, in der Chemnitzer Straße in Geithain vor dem Haus Nummer 13 in den Boden eingelassen werden, erinnern an Max Arthur Franz, Georg Förster und Walter Paul Rudolph. Franz wurde 1940 im Rahmen der „Aktion T 4“ in Waldheim ermordet; eine psychische Erkrankung gab den Vorwand für dieses Euthanasie-Verbrechen. Förster wurde in der Tötungsanstalt Pirna-Sonnenstein umgebracht, Rudolph in einer T4-Einrichtung in der Nähe von Limburg. Alle drei galten den Naziideologen als lebensunwert. Eine Gruppe von 14 Schülerinnen und Schülern des Internationalen Gymnasiums Geithain forschten Lebens- und Leidenswegen der Männer nach, besuchten Gedenkstätten, recherchierten in Archiven. Ein Flyer entstand ebenso wie eine Ausstellung, die zurzeit im Heimatmuseum der Stadt zu sehen ist. Partner sind unter anderem der Heimatverein Geithain und das Flexible Jugendmanagement.

In Bad Lausick befassten sich acht Schülerinnen und Schüler der Klasse 9 der Oberschule mit dem Schicksal von Bruno Ernst Hönig. Der 1907 Geborene war Arbeitersportler, KPD-Mitglied, wurde durch die Nazis misshandelt, wegen vermeintlicher Schizophrenie in die „Landesheil- und Pflegeanstalt“ Wermsdorf eingewiesen und zwangssterilisiert. Er überlebte die während des Dritten Reichs erlittenen Qualen, starb 1967 in Bad Lausick. Ein Stolperstein in der Angerstraße 17 soll an ihn erinnern. Er wird am 12. Mai, 15 Uhr, verlegt. Dieses Projekt wird unterstützt von der F.C. Flick-Stiftung gegen Fremdenfeindlichkeit, Rassismus und Intoleranz.

„Es ist toll zu sehen, wie die Jugendlichen engagiert selbstständig arbeiteten“, sagt Henry Lewkowitz vom Verein Erich-Zeigner-Haus, der solche Projekte in der Region – zum Beispiel an der Bad Lausicker Oberschule – bereits über Jahre betreut. In zwei Dutzend Ländern weltweit wurden an die 70 000 Stolpersteine verlegt. Nun kommen vier im Landkreis Leipzig hinzu.

Stolpersteine für die jüdische Familie Hirsch in Bad Lausick. Foto: Julia Tonne

Highland-Games locken Besucher mit Top-Athleten

FROHBURG/PRIESSNITZ. Schon allein der Name: MacGregor! Er klingt nach Highlands, geheimnisvollen keltischen Nächten, Dudelsack und viel Grün. Zum 20. Mal richtet der Verein MacGregor 1999 Prießnitz vom 10. bis 12. Mai die Highland Games auf der Wiese hinterm Rittergut aus und erwartet dazu Besucher aus ganz Deutschland. „Es wird eine atemberaubende Veranstaltung voller schottischer und keltischer Kultur“, freut sich der Vorsitzende Martin Tim Kuhne auf die Tage im Mai. Im Mittelpunkt steht der Sport mit seinen traditionellen Disziplinen wie Baumstammüberschlag, Hammerwerfen, Gewichtweit- und -hochwurf oder Steinstoßen. In den Einzelwettkämpfen messen sich am Sonntag die Profis aus sieben Nationen: Deutschland, Schottland, den Niederlanden, Belgien, den USA, Island und Tschechien, darüber hinaus werden am Sonnabend die deutschen Meisterschaften der Amateurteams ausgetragen. Die Siegerehrung ist für abends angesetzt.

„Bei uns gehen die stärksten Teams aus der gesamten Bundesrepublik an den Start“, weiß der Prießnitzer Kuhne, der selbst erfolgreich diesen Sport betreibt. „Es wird ein heißes Kopf-an-Kopf-Rennen um den deutschen Meistertitel.“ Das Rahmenprogramm umfasst wie jedes Jahr neben Livemusik und irischem Stepptanz auch eine mystische Feuershow, Dudelsackmusik, eine Rasseschau der Hochlandrinder, Bogenschießen, eine Auktion und vieles mehr.

Die Eintrittsgelder als auch die Einnahmen aus der Imbissversorgung werden wieder eins zu eins einem guten Zweck zugeführt. „Wir möchten mit unserer Veranstaltung einerseits den Sport vorstellen und zugleich etwas Gutes tun. Wir spenden seit Jahren für das Kinderhospiz Bärenherz in Markkleeberg, weil mir eine lokale Nähe immer wichtig war“, sagt Martin Tim Kuhne, „außerdem weiß ich genau, wo das Geld hingeht. Ich kenne die Personen dort und werde immer herzlich empfangen.“

Um die Spendensumme nach oben zu schrauben, organisieren die MacGregors eine Auktion für den Samstagabend. Händler, Handwerker und Sponsoren haben hier die Möglichkeit, sich vorzustellen und jeweils einen Artikel aus ihrem Sortiment für den guten Zweck zu versteigern. Wer auch sonst einen Schatz im Keller versteckt habe, könne diesen ebenso auf der Auktion an den Mann bringen, sagt der Prießnitzer.

Hinweise und Anmeldungen nimmt er telefonisch entgegen (0163/4703405). Für das leibliche Wohl ist mit schottischen Speisen vom Hochlandrind gesorgt.

Programm

Freitag, 10. Mai
- 17 Uhr Highland Cattle Auftrieb, Züchter und Tiere beziehen die Stallungen
- 18.30 Uhr Auftakt mit DJ Desch und „Die Pörschis“

Sonnabend, 11. Mai
- 10 Uhr Eröffnung der 20. Highland-Games
- 11 Uhr festlicher Einmarsch, Eröffnungszeremonie mit der Pipe-Band aus Dresden
- 11.30 Uhr Deutsche Meisterschaft der Amateur-Teams
- 12 Uhr Mitteldeutsches Highland Cattle Championat, Rasseschau der Hochland Rinder
- 14 Uhr Fairydust live in concert
- 15 Uhr irischer Stepptanz mit „Tap for fun“
- 16 Uhr Fairydust live in concert
- 17 Uhr Tanzgruppe „Movetastix“
- 18 Uhr Fairydust live in concert
- 19 Uhr Spenden-Auktion für das Kinderhospiz Bärenherz Leipzig
- 19.30 Uhr Siegerehrung der deutschen Meisterschaften
- 20 Uhr „Doc & Taylor“
- 21.30 Uhr Fairydust live in concert
- 22.30 Uhr mystische Feuershow , anschließend Tanz für Jung und Alt

Sonntag, 12. Mai
- 11 Uhr Einmarsch der Athleten
- 15 Uhr Tanzgruppe „Movetastix“
- 18 Uhr Siegerehrung

Schau zum Freibad öffnet am 8. Juni

GEITHAIN. Für die Sonderausstellung zum Jubiläum „50 Jahre Umbau des Geithainer Freibades“ sucht das Heimatmuseum Geithain noch Leihgaben. Eröffnet wird die Schau aber nicht am 8. Mai, sondern am 8. Juni, korrigiert Mitarbeiterin Carmen Schmidt ihren Aufruf in der LVZ: „Ein bisschen Zeit ist also noch. Ich hoffe sehr auf weitere Unterstützung.“ Gesucht werden Fotos von den Arbeitseinsätzen und Bademoden von 1970 bis 1980.

Material kann per Mail geschickt werden an: heimatmuseum.geithain@googlemail; Telefon 034341/4 44 03